Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **7 (1987)**

Heft [1]: **Arbeitsfrieden - Realität eines Mythos : Gewerkschaftspolitik und Kampf um Arbeit - Geschichte, Krise, Perspektiven**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

In der schweizerischen Wachstumsgesellschaft der Nachkriegszeit bestand ein ausgeprägter ideologischer Konsens und ein starker nationaler Zusammenhalt. Das Vertrauen auf das „Modell Schweiz" wurde von der Konkordanzdemokratie und der Sozialpartnerschaft getragen. Der Mythos vom „Sonderfall Schweiz" baute nach dem Zweiten Weltkrieg auf einen Kleinstaatkomplex auf. Die Schweiz wollte ganz anders sein als der Rest der Welt – aber durchaus vorbildlich für diese.

Die Schweiz ist jedoch weniger ein nationaler Sonderfall als vielmehr ein Grenzfall der „Sozialpartnerschaft". Denn dieser Begriff suggeriert Ausgewogenheit zwischen etwa gleich starken „organisierten Interessen", die sich „gütlich", „nach Treu und Glauben" einigen. Jede eingehende Analyse fördert den Sachverhalt zutage, dass hierzulande trotz – oder gerade wegen – „Arbeitsfrieden" und „Zauberformel" (Parteiproporz im Bundesrat) wirtschaftliche und politische Macht äusserst ungleich verteilt ist. Wirklichkeitsdefinition und gesellschaftliche Interpretationsmuster sind nach einem unternehmerischen Schnittmuster gefertigt. Im Gefolge der Institutionalisierung des Klassenkonflikts vermochte sich das Schweizer Bürgertum Mythen nach seinem eigenen Bild zu schaffen. Diese sind deshalb mächtig, weil sie Alltagsbewusstsein, Lebenserfahrung und Erinnerungswelt breitester Kreise der Bevölkerung prägen. Dadurch sichern sie die bürgerliche Hegemonie.

Die Auffassungen des „Friedensabkommens" als Garant für Demokratie und Wohlstand liegen quer zu allen historischen Quellen und statistischen Daten. Trotzdem haben sie sich in den Köpfen festgesetzt. Mit den Jubliläumsfeiern „50 Jahre Arbeitsfrieden" bei welchen der Arbeitgeberverband Regie führt und den beteiligten Gewerkschaften selbst noch die Choreographie vorschreibt, werden also einmal mehr die historischen Kulissen für die künftige soziale Inszenierung dieses Mythos renoviert.

Gerade die Gewerkschaften können sich angesichts der heutigen gesellschaftlichen Umbruchsituation nicht länger in dieser Illusion des Arbeitsfriedens wiegen. Linke Gewerkschaftspolitik kann nicht umhin, die Geschichte der Arbeiterbewegung aufzuarbeiten, deren Krise zu analysieren und Perspektiven zu entwickeln. Dieser Diskussionsband liefert Ansätze.